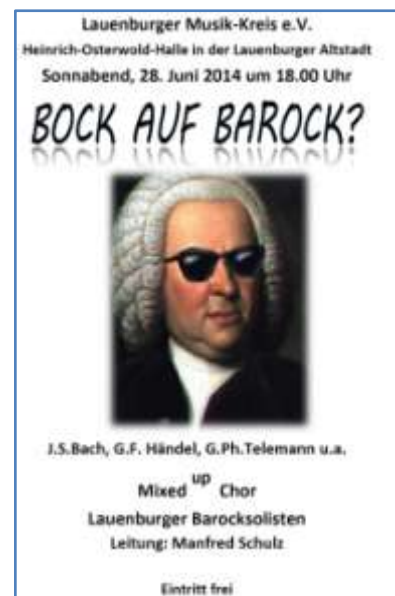


Über 80 Musikbegeisterte hatten Bock auf Barock!

Ein wahrhaft vielseitiges und von einem wunderbaren Gemeinschaftsgefühl geprägtes Konzert erlebten die Zuhörerinnen und Zuhörer gemeinsam mit Musikerinnen und Musikern des Lauenburger Musik-Kreises unter dem Titel „Bock auf Barock?“ am Samstag, d. 28. Juni in der Osterwoldhalle in der Lauenburger Altstadt. Dirigent Manfred Schulz hatte bewusst einen kleinen Rahmen für das Konzert geplant. Trotzdem war die Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Die Musiker spielten nicht auf der erhöhten Bühne, sondern direkt vor dem Publikum. „Mein Ziel war es, die Atmosphäre eines Hauskonzertes zu erzeugen und damit die Veranstaltung zu einem durch die Musik vermittelten Gemeinschaftserlebnis für Musiker und Publikum werden zu lassen,“ so Manfred Schulz „und ich denke, das ist uns bei diesem Konzert gelungen.“



Das Konzert startete mit einem fulminanten 5-stimmigen Kyrie Eleison aus der Missa Brevis von Dietrich Buxtehude. Manfred Schulz leitet dann zu J.S. Bach über, der um 1705 als 25-jähriger sich von Amstadt in Thüringen über 400 Kilometer zu Fuß nach Lübeck aufgemacht hatte, um dort die Kompositionskunst der Lübecker Organisten Buxtehude



kennenzulernen. Mit der Melodie aus der berühmten Bourrée von J.S. Bach aus der Lautensuite in e-moll animierte dann Schulz das Publikum aktiv zu werden und die Melodie mitzusingen, begleitet vom Chor und den Instrumenten.

Der Chor bot diverse Bearbeitungen von J.S. Bach in fröhlicher, lockerer und beschwingter



Manier im Swing-Stil. Besonders hervorzuheben ist dabei die vom Chor gesungene und von den Instrumenten begleitete Bearbeitung des Choral „Wachet auf ruft uns die Stimme.“ Hier glänzte insbesondere der Tenorsaxophonist Johannes Dau aus Lüneburg mit der über dem Chorsatz gespielten Melodie des Choral.

Eine Reminiszenz an die Geschichte des Musik-Kreises boten die Lauenburger Barocksolisten. Manfred Schulz verwies dazu auf Ulrich Meyer, dem langjährigen Vorsitzenden des Lauenburger Musik-



Kreises, der vor über 34 Jahren ihn dazu animiert

hatte, einen Flötenkreis in Lauenburg zu gründen. Das erste große Stück das er mit diesem Kreis einstudiert hatte, war damals die von G.F. Händel komponierte Rodrigo-Suite. Diese boten nun die Lauenburger Barocksolisten in atemberauben Tempi bzw. in tänzerischer Manier bei den langsamen



Sätzen. Dabei glänzten insbesondere Winfried Matern auf der Sopranblockflöte und Elke Hinz auf der Barocktraverse. Mit von der Partie war natürlich auch Ulrich Meyer in für ihn gewohnter Form auf der Bass-Blockflöte.



Den „echten Barockcharakter“ des Konzertes boten dann aber die Lauenburger Barocksolisten mit Meike Lindemann (Violine), Elke Hinz (Querflöte), Winfried Matern (Blockflöten) und Reinhard Theis (Klarinette) mit sehr anspruchsvollen, melodischen und teilweise rhythmisch sehr komplizierten Stücken von G.Ph. Telemann, J.F. Fasch und dem französischen Komponisten J.B. Loillet begleitet von Hauke Winkler mit Gambe und Cello und Manfred Schulz am Cembalo.

Dabei scheuten die Musiker auch nicht vor der Interpretation der barocken Stücke durch moderne Instrumente. Manfred Schulz: „Die Komponisten der Barockzeit hatten ihre Stück oft gar nicht auf bestimmte Instrumente festgelegt. Ob man dazu eine Oboe, Violine, Querflöte, Blockflöte benutzte, war den Musikern überlassen. Wenn diese Komponisten damals diese modernen Instrumente gekannt hätten, dann hätten sie diese bestimmt auch genutzt.“



So boten Meike Lindemann mit dem Sopransaxophon und Reinhard Theis auf der Klarinette eine Triosonate von Jean-Baptiste Loillet, begleitet von Manfred von Hauke Winkler am Cello und Manfred Schulz am Digitalpiano.

Einen weiteren deutlichen Akzent setzte dann auch das Jazz-Trio mit Hauke Winkler am Bass, Benjamin Schulz am Schlagzeug und

Manfred Schulz am Klavier mit einer Jazzfassung der Bach'schen Choralkomposition „Jesus bleibet meine Freude“. Hier glänzte insbesondere Hauke Winkler am Kontrabass mit seinem sehr einfühlsamen und präzisen Spiel. Manfred Schulz würdigte in diesem Zusammenhang besonders auch die Leistung von Hauke Winkler, der mit Cello, Gambe und Kontrabass bei fast allen Stücken des Konzertes mitwirkte.



Den fulminanten Abschluss des Konzertes bildete dann das vom Chor und Instrumenten dargebotene alte schottische Liebeslied „Remember me my Dear“, zu dem Manfred Schulz in Ermangelung von käuflich zu erwerben Noten einen eigenen Chorsatz und eine Begleits timme für das Sopransaxophon (Meike Lindemann) geschrieben hatte.



Manfred Schulz bedankte sich zum Schluss bei den Musikerinnen und Musikern. Eine besondere Freude hatten ihm auch die vielen ehemaligen Mitstreiter aus der Vergangenheit des Musik-Kreises bereitet, die extra als Gäste zu diesem Konzert erschienen waren. Dabei hob er insbesondere seinen Freund und Gitarristen Siamak Aslani hervor, der zu diesem Konzert extra aus Berlin nach Lauenburg gekommen war. Siamak Aslani war aus dem Iran geflohen und hatte in den 90-er Jahren der letzten Jahrhunderts an vielen Konzerten mit dem Lauenburger Musik-Kreis mitgewirkt.

Die Vorsitzende der Lauenburger Musik-Kreises, Angelika Schubinski, bedankte sich bei Manfred Schulz für das gelungene Konzert und betonte, dass es wohl nicht nur ein Konzert für Manfred Schulz selber und zu seinem Vergnügen gewesen sei, sondern dass alle beteiligten Musikerinnen und Musiker und nach ihrer Einschätzung auch das anwesende Publikum ein ebenso großes Vergnügen an diesem Konzert gehabt hätten.